

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten,

Anzeiger für Ehlhalten,
Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenwechsel und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch

7

August

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Zeilen: Tausend 6,50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 122 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 6. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Lebhafte Erkundungstätigkeit, namentlich im Ancre- und Aves-Abchnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf. Württemberger erstürmten heute früh nördlich der Somme die vorderen englischen Linien beiderseits der Straße Braye-Corbic und brachten etwa 100 Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Vesle-Abchnitt beiderseits von Braine und nördlich von Zonchery vor. Aus kleinen Waldstücken auf dem Nordufer des Flusses, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige hundert Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Im Uebrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichung der Vesle in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Udel errang seinen 44., Leutnant Volle seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kampfplage.

Die Durchführung der Abwehrschlacht, die wir seit dem 18. Juli im Westen führen, hat zur Einnahme neuer Stellungen auf dem Nordufer der Aisne und Vesle geführt. Sämtliche Verjüde, diesen Abschnitt zu überschreiten, sind blutig gescheitert und es wird sich zeigen, ob der Gegner seinen Angriff fortsetzen oder ob er zunächst den Versuch machen wird, sich durch Teilangriffe über unsere weiteren Absichten Klarheit zu verschaffen. Die Rückwärtsbewegung ist vom Feinde nicht beeinträchtigt worden; sie hat sich planmäßig nach der Anweisung der Obersten Heeresleitung vollzogen, um einen Ausgleich in der ungünstigen Lage zu schaffen, in der unsere Truppen nach dem Mißlingen des Angriffs beiderseits von Reims kämpfen mußten. Außer den Gefangenen, die der Feind am 18. Juli mit seinen Ueberfallangriffen einbringen konnte, ist ihm nichts mehr in irgendwelcher nennenswerter Höhe zugefallen. Alle unsere Verwundeten, unser ganzes Material und auch den größten Teil der Ernte konnten unsere zurückgehenden Truppen mit sich führen, während schwache Vorpostenlinien die feindlichen Angriffe abschlugen. Der Gegner hat 47 französische und 8 amerikanische Divisionen auf dem Schlachtfelde nördlich der Marne einsetzen müssen. Die Zahl der 4 englischen und 2 italienischen Divisionen hat sich nicht erhöht. Rechnet man dazu die 18 französischen Divisionen, die noch unseren Angriffen beiderseits von Reims entgegenstehen mußten, so ergibt sich daraus, daß er über die Hälfte der französischen Armee in diesen großen Kämpfen hat einsetzen müssen. Dieser Kraftaufwand hat auch dazu geführt, daß die Engländer ihre Front um einen Divisionsabschnitt nach Süden verlängert haben, um dadurch eine französische Division frei zu machen. Die weiterhin zwischen Soissons und der Duse vermuteten feindlichen Angriffe haben an Wahrscheinlichkeit eingebüßt. Die Räumung des Ancre-Brückenkopfes ist planmäßig ohne Einwirkung des Feindes zum weiteren Aufsparen von Truppen und aus allgemeinen strategischen Erwägungen heraus erfolgt. (Hrff. Ztg.)

Bern, 6. Aug. (W. B.) Der „Temps“ äußert sich zur militärischen Lage zwar sehr zuversichtlich, macht aber den Siegestaumel der anderen Tagesblätter nicht mit. Er führt u. a. aus: Unsere Erfolge wären größer gewesen, wenn wir am 18. Juli die deutsche Front südlich Soissons hätten durchbrechen können. Wir dürfen nicht vergessen, daß Mangin auf zwei deutsche Armeen stieß und nicht über genügende Kräfte verfügte, sie zurückzuwerfen. „Information“ stellt fest, daß der deutsche Rückzug in guter Ordnung vor sich gehe. „Journal des Débats“ schreibt noch sachlicher: Der Feind gibt jetzt nur das auf, was die Erfolge seines Programms vom 27. Mai überschritt, wo Ludendorff nur den Damenzug einnehmen wollte. Der schnelle Fortschritt der deutschen Kolonnen gestattete ihm dann den Stoß bis an die

Marne. Man kann sagen, daß die ganze deutsche Strategie seit zwei Monaten auf die Resultate vom 27. Mai gestützt war. In dem Interview Ludendorffs ist nicht alles falsch. Es ist durchaus wahr, daß die Deutschen, wenn sie einsehen, daß die Operationen sich nicht bezahlt machen, sie abzuhalten suchen. Tatsächlich zieht sich der Feind jetzt zurück, um Menschen zu sparen und seine Verproviantierung, die in dem Marnesacke äußerst schwierig war, zu erleichtern.

Die Beschießung von Paris.

Basel, 6. Aug. Nach einem Pariser Havasbericht vom 6. August dauert die Beschießung des Pariser Festungsbezirks aus weittragenden Kanonen fort.

Neuer Fliegerangriff auf ein Lazarett.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Am 1. August machte ein aus mehreren feindlichen Flugzeugen bestehendes Bombengeschwader einen Angriff auf das deutsche Kriegslazarett Labry bei Conflans, dem zwei Tote und 67 Verwundete, zum Opfer fielen. Diese verabscheuungswürdige Tat kommt nicht überraschend, da die Entente seit langem ihre Mißfolge und Niederlagen im offenen ehrlichen Kampfe durch heimtückische Luftangriffe auf deutsche Lazarett auszugleichen sucht. Der jüngste „Erfolg“ verdient aber deswegen in aller Welt bekannt zu werden, weil er mit bewußter Absicht und in voller Ueberlegung ausgeführt wurde. Die örtliche Lage des Lazaretts läßt keinerlei Entschuldigungen oder Ausflüchte zu. Das Lazarett ist in einer von den Franzosen kurz vor dem Ausbruch des Krieges neuerbauten Kaserne untergebracht, die abseits des Dorfes Labry liegt. In der Umgebung befinden sich keinerlei militärische Betriebe, von denen der Feind behaupten könnte, daß sie das Ziel seiner Angriffe gewesen seien. Zudem fand der Abwurf der Bomben am helllichten Tage statt.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 6. Aug. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die Beisetzung des Feldmarschalls v. Eichhorn.

Berlin, 6. Aug. (W. B.) Heute Nachmittag ist in der Gnadenkirche eine Trauerfeier für den ermordeten General-Feldmarschall von Eichhorn abgehalten worden. Der Sarg war vor dem Altar zwischen Blattpflanzen und Lichtern aufgebahrt. Der Feldmarschallsstab und die Orden des Verewigten lagen darauf. Offiziere hielten die Totenwache. Am Fußende war ein von dem Hetman der Ukraine gesandtes schwarzes Sammetkissen niedergelegt, das je ein Palmen- und Eichenzweig in Silberfädelerei zierte. Rings häuften sich die Kränze, darunter einer vom Generalfeldmarschall von Hindenburg, sowie je einer des ukrainischen Hetmans und der ukrainischen Gesandtschaft mit blau-gelben Schleifen. Neben dem Sarge nahmen die Angehörigen Platz. Als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin erschien Generaladjutant, General der Infanterie von Löwenfeld. Im Auftrage des Königs von Sachsen legte der sächsische Militärattaché in Berlin Oberst Schulz am Sarge einen prächtigen Kranz aus weißen Rosen nieder. Vollzählig war die ukrainische Gesandtschaft mit dem Gesandten Baron Steinhilf an der Spitze gekommen, ferner der ukrainische General Seredin. Abordnungen von Kriegervereinen mit ihren Fahnen standen zu Seiten des Altars. Nach Orgelspiel und nach Vortrag des Lieds „Süßers, kein schöner Tod ist in der Welt, als wer vom Feind erschlagen“ sang die Gemeinde „Hatte meine Seele“. Dann hielt Geheimrat Dr. Strauß, der Feldoberpfarrer des Ostens, die Gedächtnisrede. Der Geistliche, der mit dem Ermordeten befreundet gewesen war und der auch in Kiew die Totenfeier geleitet hatte, legte seinen Worten den Text zu Grunde, den der Verewigte selbst in seinem Tagebuch für seine Beisetzung gewünscht hatte, 1. Corinther 13, Vers 12: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Ort, dann aber von Angesicht zu Angesicht“ usw. Er gedachte neben den Feldherrntugenden Eichhorns seiner großen soldatischen Tugenden und der Schlichtheit und Freundlichkeit dieses prächtigen Menschen und guten Kameraden. Gesang des Domchors schloß die Feier.

In der Scharnhorststraße hatte inzwischen die Trauerparade Aufstellung genommen. Unter strömendem Regen wurde die Leiche auf einen sechsspännigen königlichen Leichenwagen nach dem Invalidenkirchhof übergeführt, wo die feierliche Beisetzung erfolgte. Nach den Salven erklang das alte Volks- und Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden.“

Generaloberst von Kirchbach in Kiew.

Berlin, 6. Aug. Aus Kiew meldet der Berichtsfasser der „B. Z.“ am Montag unter dem 5. August: Am gestrigen Abend ist hier der Nachfolger des Generalfeldmarschalls von Eichhorn, Generaloberst von Kirchbach, eingetroffen. Am 7. Uhr hatten sich auf dem Bahnhof die Spitzen der militärischen deutschen Kommandostellen in Kiew und eine ukrainische Abordnung zum Empfang eingefunden. Vom Stab des Hetmans erschien der Chef mit mehreren seiner Herren, außerdem mehrere Vertreter der ukrainischen Regierung, geführt vom Gehilfen des Außenministers. Als der Zug von Kowno hier einfuhr, fand auf dem Bahnhof die Begrüßung statt. Auf dem Platz vor dem deutschen Bahnhof schritt sodann Generaloberst von Kirchbach die Ehrenkompanie ab. In einer kurzen Ansprache verabschiedete sich sodann der neue Oberbefehlshaber der Heeresgruppe von den deutschen und ukrainischen Herren und begab sich im Auto nach seiner Wohnung. Der Vorgang vollzog sich ohne Störung und Zwischenfälle. (Hrff. Ztg.)

Neuer politischer Mord in der Ukraine.

In Poltawa ist auf offener Straße der frühere unterrichtsminister Steschenko von einem Unbekannten erschossen worden. Der Ermordete war ein tüchtiger Pädagoge. Er trat von der politischen Schaubühne zurück, als die Sozialrevolutionäre zur Regierung kamen.

Eine Abordnung der Krimgregierung in Berlin.

Berlin, 6. Aug. Unter Führung des Finanzministers Grafen Tatischew ist eine Abordnung der Regierung der Krim aus Simferopol in Berlin eingetroffen.

Die Gesamtkosten des Weltkrieges.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) Die Gesamtkosten des Weltkrieges für die vergangenen vier Jahre sind auf 650 bis 700 Milliarden zu veranschlagen. Von dieser Riesensumme entfällt noch nicht ein Drittel auf die Mittelmächte. Am Ende des vierten Kriegsjahres betrugen die monatlichen Kriegskosten der Entente 15,3 Milliarden Mark gegen nur 5,8 Milliarden Mark Kriegskosten der Mittelmächte. Nach dem Ausscheiden Rußlands und Rumäniens erreichen die monatlichen Kriegskosten der Entente also fast das Dreifache der Verbundkosten. Auch die Anleihepolitik der Mittelmächte ist vielfach erfolgreicher als die der Entente. Bisher hat die Entente von rund 500 Milliarden Mark Kriegskosten nur 125,6 Milliarden fundiert, die Mittelmächte von den 186 Milliarden Kriegskosten aber 134,5 Milliarden Mark. Deutschland brachte mit acht Kriegsanleihen 88 Milliarden oder 71 Prozent seiner Kriegsanleihen langfristig auf, gegen 32 Prozent in England und 30 Prozent in Frankreich. Die Mittelmächte deckten ihren Anleihebedarf ausschließlich im eigenen Lande, während Frankreich und England gewaltige Summen im Auslande aufgenommen haben.

Sibirien.

Bern, 6. Aug. (W. B.) Nach einer Meldung des „Progrès de Lyon“ aus Peking hat die chinesische Regierung die tschecho-slowakischen Kontingente ermächtigt, für die ganze Dauer der Feindseligkeiten die Eastern-China Railway zu benutzen. Die Regierung hat beschlossen, das erste Kontingent chinesischer Truppen nach Wladiwostok zu entsenden. Von der Grenze wird gemeldet, die Armee Semenovs sei geschlagen und habe bis auf einige Werst nahe der chinesischen Grenze zurückweichen müssen.

Das Verhältnis der Sowjetregierung zur Entente.

Berlin, 6. Aug. Gegenüber den aus Wien kommenden Meldungen, daß zwischen England und den Bolschewiki der Kriegszustand bereits eingetreten sei, erklärt die hiesige russische Botschaft, daß diese Gerüchte zum mindesten den Tatsachen voreilen. Obwohl es zutreffend sei, daß gegenwärtig bolschewistische Truppen direkt gegen Englan-

der, welche Archangelsk angegriffen hätten, kämpften, sei eine Kriegserklärung bisher noch nicht erfolgt. Welcher weiteren Verlauf die Angelegenheit nehmen werde, hänge von dem Gang der Ereignisse ab. (Hrff. Ztg.)

Die Ueberführung der Familie Romanow nach Spanien.

Haag, 6. Aug. Reuter meldet aus London: Wie die „Times“ an Santander berichtet, nehmen die Unterhandlungen zur Ueberführung der Familie des Zaren nach Spanien, die einen amtlichen Charakter tragen, einen günstigen Verlauf. Zwei der beteiligten Mächte haben bereits ihre Zustimmung gegeben.

Die feindlichen Flugzeugverluste. 5915 Flugzeuge.

Berlin, 5. Aug. (W. B.) In den vier Kriegsjahren verlor der Verband nach den bisherigen Feststellungen 5915 Flugzeuge, während Deutschland bisher nur 1927 einbüßte. Allein im letzten Jahr sind von den Deutschen 3617 feindliche Flugzeuge vernichtet worden, das heißt fast das Doppelte der in den gesamten ersten drei Kriegsjahren abgeschossenen Flugmaschinen des Verbandes. Neben der rasch steigenden Bedeutung der Luftwaffe zeigen diese Abschlußzahlen, wer in Wirklichkeit die Luft beherrscht. 430 abgeschossenen Fesselballonen der Entente stehen 163 vernichtete Ballons auf deutscher Seite gegenüber.

Der Reichskanzler ausgezeichnet.

Berlin, 6. Aug. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: „Wie wir erfahren, hat die finnische Abordnung, die vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers empfangen wurde, auch dem Reichskanzler das Großkreuz des finnischen Freiheitsordens überreicht und dabei dem Danke der finnischen Regierung für die Unterstützung Ausdruck gegeben, die Finnland von der deutschen Reichsleitung zuteil geworden ist. Der Reichskanzler verlieh dem Wünsche Ausdruck, daß die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland immer enger werden möchten.“

Ein geistlicher Jubilar.

Der Bischof von Straßburg, Dr. Adolf Frhgen, feiert am 10. August seinen 80. Geburtstag. Papst Benedikt XV. hat an den Jubilar, den ältesten amtierenden Bischof Deutschlands, ein Glückwunschschreiben gerichtet. Dem Jubilar, der als erster deutscher Bischof von Straßburg mit auserlesenem Tatkraftgefühl die mannigfaltigsten Schwierigkeiten zu überwinden wußte, ist heute Aleris und Volk in Liebe und Verehrung ergeben. Die auf die wahre Nächstenliebe gegründete Toleranz hat ihm auch die Achtung der Andersgläubigen erworben. Die äußere Feier wird am Sonntag in sämtlichen Kirchen des Bistums begangen.

Eisenbahnunfall.

Beuthen, 5. Aug. (W. B.) Eisenbahnunfall wird gemeldet: Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr entgleiste an der Kurve Rudshammer der von Hindenburg nach Beuthen fahrende Kleinbahnzug Nr. 87, bestehend aus einem Motor- und Anhängerwagen. Der Motorwagen legte sich schräg auf die Seite. Der Anhängerwagen kippte vollständig um und wurde hierbei gegen einen starken Chausseebaum geschleudert. Durch den Anprall gegen den Baum wurden zwei Personen tödlich und drei weitere Personen schwer verletzt. Die Zahl der weniger Schwerverletzten und Leichtverletzten beläuft sich auf etwa 20 Personen. Von den drei Schwerverletzten sind noch weitere zwei Personen gestorben. Die Strecke hat an der genannten Stelle eine starke Senkung. Der Zug hätte an der vor der Kurve befindlichen Haltestelle halten müssen. Es gelang der Wagenführerin jedoch nicht, ihn zum Stehen zu bringen. Nach ihrer Angabe soll kurz vorher die Luftbremse schadhaft geworden sein.

3. Kriegs-Volksakademie des Rhein-Mainischen Verbandes.

Der überaus günstige und fruchtbare Verlauf, der den beiden ersten Kriegs-Volksakademien des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung beschieden war, hat die Verbandsleitung ermutigt, in diesem Jahre wiederum eine ähnliche Veranstaltung ins Leben zu rufen. Die dritte Kriegs-Volksakademie soll vom 11. bis 21. August d. J. in Schlüchtern stattfinden.

Lokalnachrichten.

* Der Königlich Landrat macht im „Kreisbl.“ bekannt, daß vom 19. August ab wieder eine Erhöhung der Brotzation eintritt, und daß deswegen die nächste Brotzartenausgabe nur für eine Woche — für die Zeit vom 12. bis 19. August — stattzufinden hat. Nach dem 19. August werden die Brotzarten wie seither, wieder für einen Zeitraum von 14 Tagen ausgegeben. Eine weitere Bekanntmachung unterläßt das vorzeitige Ausmachen von Kartoffeln in noch nicht völlig ausgereiftem Zustande. Betont wird, daß das vorzeitige Ausmachen nur aus zwingenden Gründen durch den Landrat gestattet werden kann. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

* Der Verband für evangel. kirchl. Jugendpflege im Dekanat Cronberg veranstaltete am vergangenen Sonntag ein großes Kriegsspiel. Etwa 200 junge Leute aus Höchst, Unterliederbach, Griesheim, Nied, Sossenheim, Schwanheim und Zeilsheim hatten sich dazu eingefunden und mit den Spielleuten des Höchster Vereins an der Spitze ging im Zug durch die Stadt nach dem Bahnhof. Das Kriegsspiel wurde auf dem Vorschader Kopf „Siegreich geschlagen“. Nach Schluß des Spieles versammelten sich sämtliche Teil-

nehmer im Saale der Waldrestauration „Taunusbild“ bei Kellheim, wo Herr Bezirksjugendpfarrer Weinsheimer (Wiesbaden) eine Ansprache hielt und ein Hoch auf unsere tapferen Truppen ausgebracht wurde.

* Die 25 Pfennigstücke aus Nidel werden eingezogen und gelten vom 1. Oktober d. J. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel.

* Fischbach, 4. Aug. Zur Aufklärung und Beschlußfassung über kriegswirtschaftliche Fragen war auf vergangenen Sonntag eine Gemeindeversammlung in das Rathaus einberufen worden. Herr Bürgermeister Wittke eröffnete dieselbe und gab den Anwesenden, etwa 150 Personen, ein übersichtliches Bild davon, was die Zeit von ihnen fordere. Als erster Punkt stand die Selbstversorgung zur Aussprache. Hiernach sollten für dieses Jahr nur Selbstversorger, nicht aber Teilverversorger, zugelassen werden. Anschließend wurden die Grundsätze zur Getreideablieferung erörtert. Zum erstenmale sollten dieses Jahr Raps und Rüben hier zu Felde geschlagen werden. Eine Delmühle für diesen Zweck wird bei Landwirt Johann Schleicher aufgestellt. Die Frühbruchprämie soll gleichmäßig verteilt werden, womit sich die anwesenden Landwirte auch einverstanden erklärten. Um den Frühbruch zu fördern, wurde gebeten, die aufgestellten elektrischen Maschinen zu benutzen, Landwirte, die jedoch später ausdreschen, wollten sich der Dampfdreschmaschine bedienen. Der Herr Bürgermeister richtete an die Arbeiterbevölkerung die dringende Bitte, den Landwirten bei Einbringung der Ernte behilflich zu sein, was doch auch in ihrem Interesse liege. Den fuhrwerksbesitzenden Landwirten gab er auf, denjenigen, welche kein Fuhrwerk besitzen, in weitestgehendem Maße Hilfe zu leisten. Weiter stellte der Herr Bürgermeister mit Befriedigung fest, daß die freiwillige Kleiderablieferung bis jetzt befriedigend ausgefallen sei. Die Zahl der Rückständigen sei eine geringe und hoffe er, daß auch diese sich der Pflicht zur Versorgung der Arbeiter mit Kleidung nicht entziehen würden. Um eine Verbilligung in der Herstellung von Haferstroh herbeizuführen, wurde beschlossen, dieselben gesammelt und gemeinsam der Haferstrohfabrik zuzuführen. Ausführlich berichtete der Herr Bürgermeister über erfolgte Obst- und Karottenbestellung, ebenso über die Brennmaterialien-Versorgung und deren Preis. Da über die Ausstellung von Schuhbedarfsscheinen und die Lederverteilung noch vielfach Unklarheit herrschte, so gab er auch hierüber Aufschluß. Er bat in Fragen der Kriegsbeschädigten-Fürsorge als am zweckmäßigsten sich in Zukunft der zuständigen Stellen in Bad Homburg und in Eppstein zu bedienen. Als letzter Punkt kam die Angelegenheit der Anlegung eines Ehrenfriedhofes zur Besprechung, um auch in späteren Zeiten unserer gefallenen Helden ehrend gedenken zu können. Die Anwesenden erklärten sich mit den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters einverstanden, zumal die Gemeindegliederperschaften die Errichtung eines Ehrenfriedhofes einstimmig beschlossen haben. Die Ausführungen des Herrn Redners fanden allseitig gute Aufnahme. Ebenso zeigte sich, daß zwischen landwirtschaftlicher und Arbeiterbevölkerung ein gutes Einvernehmen besteht, was nur von beiderseitigem Nutzen sein kann. Wenn fernerhin jeder wie bisher seine Schuldigkeit dem Vaterlande tun wird, dann werden wir aushalten, wenn auch gewiß noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Im allgemeinen Interesse wäre es zu wünschen, daß in Zukunft noch öfters Gelegenheit durch solche Versammlungen geboten würde, sich Klarheit über die in jetziger Zeit so zahlreichen wirtschaftlichen Fragen zu verschaffen.

Von nah und fern.

Oberursel, 6. Aug. Im Alter von nahezu 80 Jahren verschied nach kurzem Krankenlager der bekannte Kirchenhistoriker Professor Rippold. Er stammte aus Ennmerich, habilitierte sich 1865 in Heidelberg, wurde 1867 dort außerordentlicher Professor, 1871 ordentlicher Professor der Kirchengeschichte in Bern und 1884 nach Jena berufen, wo er erfolgreich wirkte. Als er vor 10 Jahren in den Ruhestand trat, ließ er sich in unserer Stadt nieder.

Uffingen, 6. Aug. Hier ist der Neubau eines Amtsgerichts geplant. Das Gebäude erhält seinen Platz vor dem Oberort. Der Ankauf der erforderlichen Grundstücke fand bereits die Genehmigung durch den Justizminister.

Frankfurt, 6. Aug. Die deutschen Miets- und Hypothekeneinigungsämter vereinigten sich gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Luppe im Bürgeraal des Frankfurter Rathauses zu einer Konferenz, um zu der geplanten Abänderung der Mieterschutzverordnung Stellung zu nehmen. Vertreten waren das Reichswirtschaftsamt, das Reichsjustizamt, das preussische Staatskommissariat für das Wohnungswesen, eine Reihe einzelstaatlicher Ministerien sowie die Zentralorganisationen des Hausbesitzes und des Wohnungswesens. Eine Abstimmung über die aufgestellten Vorschläge, zu denen noch einige Änderungsanträge gestellt waren, fand nicht statt. Es zeigte sich vielmehr, daß die Tagung den Charakter einer informativen Aussprache an die Adresse der anwesenden Regierungsvertreter trug.

—Der wegen schwerer Verbrechen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte berüchtigte Einbrecher Johann Montreal, der bereits mehrere Male aus dem Gefängnis oder auf Transport, zuletzt in Berlin, unter erschwerten Umständen entwichen ist, wurde in Biebrich verhaftet. Der Polizeibericht meldet über die Verhaftung: Montreal gab zuerst an, Ferdinand Amüller zu heißen und in Wiesbaden zu wohnen, hatte auch einen auf diesen Namen lautenden ordnungsgemäßen polizeilichen Anmeldebchein. Wie festgestellt, kam Montreal vor einigen Tagen, von Köln kommend, in Schierstein an und verübte dort einen größeren Wohnungseinbruch.

Wörlar, 5. Aug. Während des Gewitters suchte die Ehefrau Wilhelm Mohr von Riedbergirnes Schutz unter einem Kornhaufen. Der Blitz schlug ein und tötete die Frau.

Großes Hauptquartier, 8. August.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Gefangenenzahl aus den gestrigen Kämpfen nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein englischer Gegenangriff südlich der Straße Braye—Corbie brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Erkundungstätigkeit war beiderseits der Lys und an der Aisne besonders rege. Nordöstlich von Montdidier kam ein feindlicher Teilangriff in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In den Morgenstunden Teilkämpfe an der Vesle. Westlich von Fismes machten wir bei einem Vorstoß über die Vesle Gefangene. Am Abend heftiger Feuerkampf beiderseits von Braine und Baroches. Starke feindliche Angriffe folgten. Sie wurden teilweise im Feuer, an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Das Führerschiff verloren.

Berlin, 5. Aug. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 5. zum 6. August hat der so oft erfolgreiche Führer unserer Luftschiffangriffe Fregattenkapitän Grahnert mit einem unserer Luftschiffgeschwader erneut die Ostküste Mittelenglands durch gut wirkende Bombenangriffe, besonders auf Boston, Norwich und die Befestigungen an der Humber-Mündung schwer beschädigt. Wahrscheinlich fand er dabei mit der tapferen Besatzung seines Führerschiffes den Heldentod. Alle übrigen an dem Angriff beteiligten Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Nächst ihrem bewährten gefallenen Führer sind an dem Erfolge besonders beteiligt die Luftschiffkommandanten Korvettenkapitän d. Res. Proesch, Kapitänleutnant Laeschmar, Walther, von Freudentrich und Doje mit ihren braven Besatzungen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Hoch Marischall von Frankreich.

Genf, 7. Aug. Nach einer Pariser Havasmeldung begab sich Präsident Poincaré am Dienstag früh in das amerikanische Hauptquartier und überbrachte, wie schon gemeldet, dem General Pershing im Namen der Republik das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Präsident kehrte sodann nach Paris zurück und führte den Vorsitz im Ministerrat, der auf Vorschlag des Kriegsministers Clemenceau beschloß, den General Hoch zum Marischall von Frankreich zu ernennen und dem General Pétain die Militärmedaille zu verleihen. In der von Clemenceau verfaßten Begründung des Ernennungsdekrets des Marischalls Hoch wird bemerkt, daß Hoch durch seine Gegenoffensive die vom Feinde gesuchte Entscheidung verhindert, Paris befreit, Soissons und Chateau-Thierry wiedererobert habe. (Hrff. Ztg.)

Das Urteil gegen Malon.

5 Jahre Verbannung.

Genf, 7. Aug. Wie Havas aus Paris meldet, hat das Staatsgericht gestern mit 101 gegen 81 Stimmen den ehemaligen Minister Malon des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig gesprochen und ihn unter Anwendung mildernder Umstände zu der Mindeststrafe von 5 Jahren Verbannung verurteilt. Das Gericht hat auf die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verzichtet.

Letzte Nachrichten.

Mainz, 7. Aug. Für den Befehlsbereich der Festung Mainz ist verfügt worden, daß Offiziere und Beamte sämtlicher militärischer Polizeistellen des Heimatsgebietes mit Ausnahme von Bayern bei Vornahme von Amtshandlungen innerhalb des Befehlsbereichs die Rechte von Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft erhalten.

Dausenau, 6. Aug. Wie das Diezer „Kreisblatt“ meldet, wurde gegen einen hiesigen Einwohner Anzeige erstattet, weil er einen Zentner Frühkartoffeln für 100 Mark verkaufte. Rücksichtsloses Vorgehen mit Gefängnisstrafen gegen die Wucherer, aber ebenso gegen diejenigen, die solche unerhörten Preise bezahlen, kann allein diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende machen.

Samm i. W., 6. Aug. In hiesigen und Verlorenen Fabriken sind von einer organisierten Diebesbande Diebstähle in Schnellbrechzahl im Werte von mehreren hunderttausend Mark verübt worden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Kopenhagen, 6. Aug. Gestern nachmittag verunglückte tödlich im Badeort Rungsted der Legationssekretär der hiesigen türkischen Gesandtschaft Nouri Fia Ben durch Sturz vom Balkon seines Hotelzimmers.